Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Verumständungen, unter denen die Ausstellung der Schweizerwaren zu erfolgen hat, werden in großen Zügen vom zentralen Komitee bestimmt und sind im übrigen Sache besonderer Orts und Branchensomitees. Als erstmaliger Abhaltungstermin ist die zweite Hälste Oktober dieses Jahres vorgesehen. Für die Organisations arbeiten ist ein eigenes Schweizerwoches Sekretariat in Solothurn geschaffen worden, an das alle Ansragen, Anmeldungen usw. zu richten sind.

Den an der S. B. teilnehmenden Bertaufegeschäften erwächst als einzige finanzielle Verpflichtung die Erwerbung bes einheitlichen S. W. Platates, deffen Breis auf weniae Franken zu fteben kommen wird. Im übrigen ift bie Mitaliedschaft beim Berband wie folgt geordnet. Es gibt: a) Kollektivmitglieder, b) Einzelmitglieder, c) unterstützende Mitglieder. a) Als Kollektivmitglieder können bem Berbande beitreten in der Schweiz beftehende or! liche, regionale und gesamtschweizerische Bereinigungen, deren Angehörige sich mit der Erzeugung, dem Umfot oder dem Berbrauch fchweizerischer Brodutte befaffen, sowie auf die Förderung nationaler Wirtschaft gerichtete Bereinigungen. b) Als Einzelmitglieder können in den Berband aufgenommen werden: Einzelfirmen (phyfifche und juriftische Personen) der Industrie. des Handels, der Gewerbe und der Urproduction. c) Unterstützende Mitalleder find: Privatpersonen, Bereinigungen und Behorben, welche die Beftrebungen der "Schweigerwoche" fördern wollen. Diese haben Beratungerecht.

Jedes Kollektivmitglied hat einen Jahresbeitrag von mindeftens 100 Fr., jedes Einzelmitglied einen solchen von mindeftens 20 Fr. zu leiften. Das Stimmrecht der Kollektivmitglieder ist abzeftuft von 2—5 Stimmen (bei 1000 Franken). die Einzelmitglieder haben eine Stimme.

An der konstituierenden Bersammlung des Verbandes wurde von allen Seiten die Notwendigkeit hervorgehoben, daß die erstmalige Abhaltung der Schweizerwoche noch während des Krieges und vor der Wiederholung der Schweizer Mustermesse stattsinden müsse, auch auf die Gesahr hin, daß dabei einzelne Branchen sich nicht so vorteilhaft präsentieren können, wie sie es wünschten. Die Förderung der einhelmischen Produktion verlange gebieterisch eine rasche Ausklärung, wie sie die S. W. erwirken soll.

Arbeiterbewegungen.

Der Banarbeiter, Streik auf dem Platze Jürich ist beendigt. Es ist durch Vermittlung des Regierungsrates und des Stadtrates eine Verständigung erzielt worden. Die Arbeiten werden nun sosort wieder aufgenommen.

Holz-Marktberichte.

Billiges Holz. (Korr) Die Korporationsgemeinde Lachen (Schwy.) faßte den Beschluß, jedem Korporation? bürger auf Berlangen ein Klafter Holz zu 40 Fr. vor das Haus zu führen. Dieser Beschluß verdient in jehiger holzteurer Zeit alle Nachahmung.

An der Brennholzversteigerung aus der Stadtwaldung Bischofszell wurden hohe Preise erzielt: Tannene Schelter galten 69 Fr. das Meterklafter, tannene Stöcke 34 Fr. und buchene Schelter 80 bis 85 Fr.

Verschiedenes.

+ Runstmaler Beinrich Rhyner in Schwanden (Glarus) ift ploglich im besten Mannegalter gestorben.

Als Aquarellift hat Rhyner Tüchtiges geleistet, zumal wenn man in Betracht zieht, daß er erst nach Erfüllung seiner Berufspslichten als Zeichner und Stechermeister sich seinem Ideal widmen konnte. Seine Motive entnahm er dem Glarnerland. Auch das Bildnis pslegte er ersolgreich. Für seine Technik hat er sich eine eigenartige Ber, bindung von Aquarell und Farbstift zurechtgemacht.

Sein Lebensgang war ein einfacher. Nachdem Rhyner die Primarschule in Ennenda besucht hatte, kam er zu einem Graveur in die Lehre. Der Besuch der Kunstigewerbeschule in Zürich während eines Semesters regte ihn zum Zeichnen und Malen an. Seinem Lieblings, wunsche, sich ganz der bildenden Kunst widmen zu könner, blieb die Erfüllung leider versagt. Im Kreise seiner Familte, seiner Verwandten und Freunde wird das Andensen des stillen beschehenen Mannes in Ehren bleiben. "N. 3. 3. 3."

Die Reorganisation des Vollswirtschaftsdepartements. Der Bundesrat hat dem Entwurf des Vorstehers des eidgen. Vollswirtschaftsdepartements über die Reorganisation seiner Verwaltungsabteilung zugestimmt.

Dem eldgen. Bolkswirtschaftsbepartement wird die bisher bem politischen Departement zugeteilte Sandels! abteilung angegliedert. Diese wird völlig reorganifiert und in eine besondere "Abteilung für induftrielle Rriegswirtschaft" umgewandelt. Sie übernimmt ben größten Teil der bisher der Handelsabteilung zugewiefenen Beschäfte; außerdem werden ihr verschiedene neue Aufgaben zugewiesen. Gie hat fich namentlich mit folgen den Fragen zu befaffen : Ginfuhr und Berteilung der Rohle (unter Borbehalt der der Zentralftelle für ble Rohlenversorgung in Basel zugewiesenen Geschäfte); Dr. ganifation ber rationellen Bermendung bes elettr. Stromes in Industrie und Haushalt; Beschaffung und Berteilung induftrieller Rohftoffe und Bilfs, mittel; Berforgung des Landes mit in der Schweit her geftellten und eingeführten Produtten, soweit es fich nicht um folche der Nahrungsmittelinduftrie handelt; Band' habung der Ausfuhrverbote und Erteilung von Ausfuhrbewilligungen, soweit fie bis jett von der handels abteilung besorgt worden find. Entgegennahme von An regungen aus dem Gebiete ber induftriellen Rriegswirts schaft.

Die Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft gliedert sich in einzelne Sektionen, die auf ihrem Fach' gebiete selbständig arbeiten. Borgesehen sind Sektionen für Chemie, für Metalle und Maschinen für die Textilindustrie und für juristische Geschäfte.

Textilinduftrie und für juriftische Geschäfte. Ferner wird im eidgen. Bollswirtschaftsbepartement neu ein Generalsekretariat geschaffen, welches ben Kontakt zwischen den einzelnen Abteilungen des eidgen. Bollswirtschaftsbepartements herstellen und die Geschäste des Departementsvorstehers vorbereiten soll.

Das Rompensationsbureau, das bisher bet Handelsabteilung angegliebert war und dem Nationalvrat Schmidheiny vorstand, wird aufgehoben; Hationalrat Schmidheiny wird aber in Fragen des Austlandshandels beratend wetter im eidgen. Volkswirtschaftsbepartement mitarbeiten.

Als Leiter der Abteilung für industrielle Kriegswirlschaft wird Direktor Wagner, Direktor bes Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, nach Bern berusen. In das Generalsekcetariat treten ein Dr. Bleuler, bisher Adjunkt des Borstehers der Handelsabteilung, sowie Fürsprecher Stucki in Bern, ein energischer junger Annalt

Außerdem hat der Chef des eidgen. Volkswirtschafts, bepartements als Stellvertreter des Chefs der Waren, abteilung den Direktor der Bisquitfabrik Bern, vormals Roofchith & Co., Herrn E. Pfifter, gewählt, der sich mit

den Fragen der Inlandversorgung mit verschledenen Brodukten zu befassen hat, so mit der Versorgung mit Ol, Fett und andern Waren.

Schilfrohr als Futiermittel. (Mitgeteilt.) Nach dem schweizerischen Preßtelegraph foll eine Genoffenschaft zwecks Berarbeitung von Schilfrohr zu Futtermitteln in der Gründung begriffen sein und vom eidgenöffischen Oberstriegskommissariat und dem Bolkswirtschaftsbepartement die Konzessionen zum Betriebe erhalten haben.

Selbstverständlich sind alle zur Futtermittelversorgung unseres Landes geeigneten Schritte zu begrüßen. Darauf darf aber schon jest aufmerksam gemacht werden, daß die schweizerische Broduktion an Schilfrohren sehr besichränkt ist und diese zur Fabrikation von Schilfrohr; geweben für Baus und Gartenzwecke, besonders bei der gegenwärtigen Holzteuerung, reiche Berwendung sinden.

Auf die auch der Gesamtheit dienenden Interessen der schweizerischen Schilfrohrgewebe Industrie, welche dur Zeit infolge der bestehenden Einsuhrschwierigkeiten ausschließlich auf die schweizerische Schilfrohrproduktion angewiesen ist, darf von den Behörden wohl billig Rucksicht genommen werden.

Ueber die Lage der Fenfterglasfabritation in Dentich. land und die Aussichten für die Butunft erfahren wir von zuständiger Seite, daß tatsächlich eine weitere Einschränkung der Fabrikation für die nächfte Zeit geplant let. Ihr Umfang hange im wesentlichen von der Rohlen, frage ab; je mehr Rohlen Deutschland an die neutralen Lander zu liefern fich verpflichte, umfo mehr werben bielenigen Induftrien, welche nicht dirett für die Beeres: verwaltung ober indirekt für Kriegszwecke arbeiten (und dazu gehört die Fenfterglasfabritation) zu leiben haben. Auch eine abermalige Breisfleigerung aller Glassorten fet unausbleiblich. Samtliche Rohmaterialien, Holz, Stroh und por allem die Rohlen fteigen fortwährend im Breis, desgleichen wachsen die Arbeitslöhne und die Artegsfürsorgeunterftugungen, und diese Fabritations. verteuerung fibertrage sich naturgemäß ganz automatisch auf die Fertiaprodutte.

Eine Preisherabsetzung nach dem Kriege erscheine ausgeschlossen, da überall derartige Steuersysteme, Monopole und Rohstossagaben in Kraft treten werden. daß sämtliche Fabrikate auf Jahre hinaus vor einem Preistlickgang bewahrt werden. Auch daran sei nicht zu denken, daß Belgien nach Beendigung der Feindseligkeiten in der Lage sein werde, billiger als andere Produktionskänder zu sabrixteren.

Gerade so wie in Deutschland, vielleicht eher noch schlimmer, sind die Berhältnisse in Osterreich, das in letter Zeit gewisse Quantitäten Fensterglas nach der Schwelz geltesert hat. Für Drahtglas werden seit längerer Zeit keine Aus, suhrkamisse

Für Drahiglas werben seit längerer Zeit keine Ausfuhrbewilligungen mehr erteilt und in den letzten Tagen haben auch die Rohglasfabriken ihre Offerten widerrufen, weil sie für Monate hinaus mit Aufträgen verlehen seien.

Literatur.

Biographien und Tierzeichungen aus dem Tierleben der Alpenwelt von Friedrich von Tschudi, mit Anmerkungen versehen von Professor Dr. F. Zschoffe in Basel, Mit 11 Federzeichnungen von Chr. Constadin in Zürich. — Berlag von Rascher & Cie. in Zürich. Lieserung I: Die freilebende Tierwelt und die Bergregion. — Preis Fr. 1.30.

In seinem Borwort:

Als Friedrich von Eschubi fein "Tierleben ber

Alvenwelt" im Jahre 1853 zum erften Mal erscheinen ließ, schickte er dem Buch den Satz voraus: "Bielleicht mögen in den folgenden Bogen wenigstens die Spuren treuer Liebe und eigner Beobachtung nicht verkannt werden. Die ganze Auffassung aber und die Haltung der Arbeit möge sich selbst zu rechtsertigen versuchen."

Die vom Autor gewünschte Rechtfertigung seines Werkes blieb nicht aus. Dem Buch ward ewige Jugend beschert; noch heute fließen die aus ihm sprudelnden Duellen so klar und so frisch, wie am ersten Tag vor langen Jahrzehnten. Ungezählten wurde das "Tierleben" zu einem treuen Gefährten zugleich und zu einem Born begeisternder Erhebuna; für viele gilt der Sat, den mir vor kurzen Wochen ein junger Freund schrieb, "es war eines der Hauptbücher in meiner Entwicklung".

Solche durch den Gang der Jahre ungeminderte Wirkung war dem Buch beschieden, weil es die tiesen Spuren "treuer Liebe und eigner Beobachtung" trägt. Hohe, stebevolle Begeisterung für den dargestellten Stoff und edle Wahrhaftiakeit der Beobachtung und Darstellung kennzeichnen Tschudis Werk. Dazu gesellt sich ein selten schönes Sbenmaß von Indalt und äußerer Korm. Keiner hat die ethischen Sigenschaften des "Tierlebens" besser kand ausgedrückt, als der französische Historiser J. Michelet in den Worten: "C'est la bible des Alpes".

So begründet sich von selbst eine Neuauslage des Buches und besonders seiner "Biographien und Tierzeichnungen". Der Jugend soll der reine Quell weiterzeichnungen". Der Jugend soll der reine Quell weiterzsiehen, an dem sich frühere Generationen erlabten. Es ergibt sich aber auch die Pflicht, in Veränderungen des Originals und in Zusätzen pietätvolle Zurückhaltung walten zu lassen. Der Text F. v. Tschudis blieb daher in dem vorliegenden Bande nahezu unverändert, und die Anmerkungen am Schluß beschränken sich auf das bescheinste durch neuere Forschung bedingte Maß.

Im heutigen Augenblick schwerer innerer und äußerer Bedränanis der Schweiz wird das "Tierleben der Alvenwelt" noch einer besonders ernsten und hehren Aufgabe in erböhtem Maß zu dienen haben. Es soll und wird die Liebe zur vaterländischen Erde, zum helmatlichen Gebirge stärken und stählen. Auch in dieser Beziehung gelten voll und ganz die Worte, die F. v. Tschudi schon im Jahre 1853 schrieb:

"So versuchen wir es denn, diese großartige Welt der Gebirge in den Umrissen ihres tierischen Lebens und im Zusammenhange ihrer ganzen Erscheinung aufzusassen. Wäre es auch nur ein kleiner Grad ihres Berktändnisses, den wir dadurch gewinnen, so möchte es doch immerhin eine Ermutigung sein, sie unaushörlich weiter zu besobachten und eine wachsende Erkenntnis mit jener angeborenen Liebe zu verbinden, die wir ihr, als der Wiege der schweizerischen Freihelt und Nationalität, in treuem Gemüte widmen,"

Hus der Praxis. - Für die Praxis.

Fragen.

NB. Bertaufs. Tanich und Arbeitsgefuche werden anter diese Bubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ge hören in den Juseratenteil des Blattes. — Fragen, welde "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn teine Marken beiliegen, wird die Abresse des Fragestellers beigedruckt.

733. Wer hatte eine Zentrifugalpumpe von 500 l Leiflung per Minute abzugeben? Offerten an J. Weibel, Gloten-Sirnach. 734. Wer hatte 2 Schlitsscheiben von 30—35 cm Durchmesser abzugeben? Offerten an Holzwarenfabrik Niederbipp. 735. Wer hatte einen zweilöcherigen Kochherd mit Wasser-

schiff, event. mit Bratosen, gebraucht aber gut erhalten billigft ab-